

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 129 (2003)
Heft: 23-24: Wakkeres Sursee

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

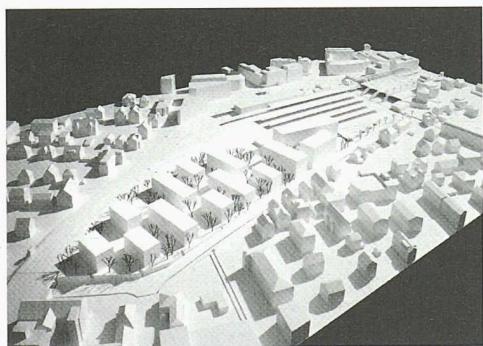
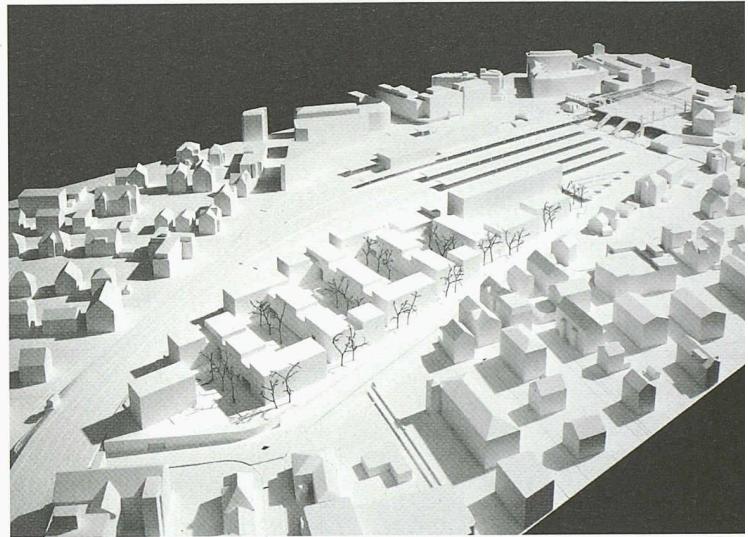
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

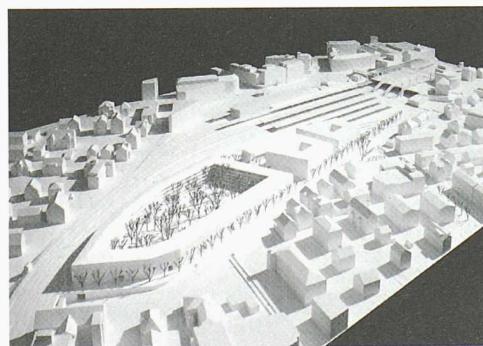
Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

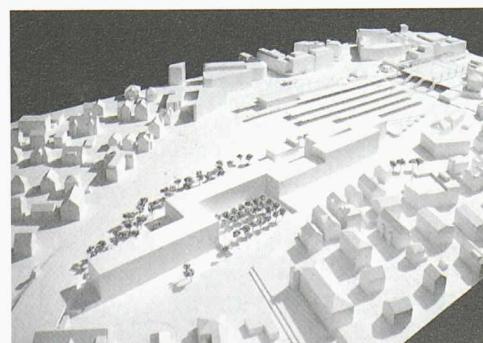
Z-förmige Zeilen fassen halböffentliche Höfe und erlauben einen problemlosen Übergang zu den Kopfbauten (Zur Weiterbearbeitung empfohlenes Projekt vom Atelier Wehrlin und Büro B)



Längliche Baukörper schaffen ein transparentes Quartier mit einheitlicher Typologie (Projekt Gigon & Guyer)



Städtisches Wohnen um einen grosszügigen Grünraum (Projekt Bearth & Deplazes)



Grossform mit monumentalem Charakter (Projekt Lazzarini, Modellfotos Ralph Feiner)

Areal SBB-Hauptwerkstätte Chur

(bö) Die verbotene Stadt nördlich des Bahnhofs gibt es nicht mehr. Das einst eingezäunte Areal der Werkstätten soll nach den Plänen der SBB zu einem gemischten Gebiet mit Wohnen und Arbeiten werden. Die Werkstätten wurden bereits vor drei Jahren geschlossen. Gemeinsam mit der Stadt Chur wurden ein Grundkonzept erarbeitet und die SBB verpflichtet, einen Wettbewerb oder Studienauftrag durchzuführen.

Der nun mit 7 Teams durchgeführte Studienauftrag hat gegensätzliche Möglichkeiten aufgezeigt: städtische Grossform oder feingliedrige Zeilenbauweise.

Das Atelier Wehrlin und das Büro B schlagen für das nördliche Baufeld Zeilen vor. Diese Z-förmigen Wohnbauten fassen halböffentliche Höfe, die untereinander vernetzt sind. Sowohl gegen die Bahngleise als auch gegen die Gürstrasse treten die Bauten gestaffelt in Erscheinung. Das Preisgericht schreibt, das feingliedrige Gewebe erlaube einen problemlosen Übergang zu den Kopfbauten, die ein angemessenes Tor zur City Chur bilden. Diese Bürobauten mit Verkaufslokalen befinden sich auf dem zweiten Baufeld, das an die Personenunterführung angegeschlossen werden soll.

Die neue Unterführung wird übrigens im Moment nach zweijährig-

ger Bauzeit fertig gestellt. Die Umgestaltungsarbeiten am Bahnhofplatz auf der Hauptseite sollen 2004 beginnen. Conradin Clavuot hatte den Studienauftrag gewonnen für das neue Busterminal und die neuen Abgänge. Die Arosabahn wird verschoben. Wenn der einst alle Umgestaltungen realisiert sind, wird der Bahnhof und besonders seine unmittelbare Umgebung in wenigen Jahren kaum wieder erkennbar sein.

Zur Weiterbearbeitung empfohlen
Atelier Wehrlin, Flamatt, und Büro B, Architekten und Planer, Bern; Mitarbeit: Dan Hiltbrunner, Robert Braissant, Michael Schmid, Christopher Berger, Beat Overhage, Rui Destapado, Marc Salin

Weitere Teilnehmer

D. Jüngling & A. Hagmann, Chur; burkhalter sumi architekten, Zürich; Gigon & Guyer Architekten, Zürich; Bearth & Deplazes Architekten, Chur; Domenig und Domenig, Chur; Lazzarini Architekten, Samedan

Preisgericht

Johannes Schaub, SBB; Gilbert Chapuis, Stadtarchitekt; Conradin Clavuot, Architekt; Carl Fingerhuth, Architekt; Kurt Greuter, SBB; Ueli Marbach, Architekt; Andreas Steiger, SBB

ENTSCHIEDEN

City-Gate Basel

Diener & Diener setzen sich gegen Dominique Perrault durch. Ihr Entwurf wurde einstimmig als Grundlage für die weitere Planung empfohlen. Nach der ersten Runde des Studienauftrages hatte die Basellandschaftliche Pensionskasse beide Projekte überarbeiten lassen (tec21, 13/2003). Es solle kein gewöhnliches Geschäftshaus entstehen, sondern ein modernes Dienstleistungszentrum. Die Bauten werden mitten in einem Wald stehen, was durchaus besonders sein könnte in der sehr heterogenen Umgebung.



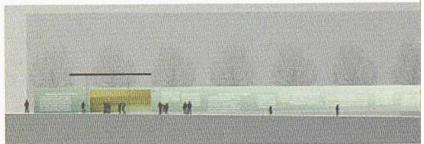
Bushof Meilen

Margreth Blumer und Oliver Schwarz (Mitarbeit: Sandra Staeheli) gewinnen den Studienauftrag. Die Gemeinde hatte nach der Präqualifikation sieben Teams ausgewählt. Gleich neben dem Bahnhof im Zentrum von Meilen, bestimmten die engen Platzverhältnisse den Entwurf. Es waren Vorschläge gefragt für Möblierung, Signalisation, Beleuchtung und Bepflanzung. Das Siegerprojekt besteht aus einem funktionalen und doch eleganten Dach.



Dornacherplatz, Solothurn

Das Parkhaus war bereits im Bau, als der Projektwettbewerb mit Präqualifikation ausgeschrieben wurde. Die Lage der Rampe, der runde Lichthof und die Treppen waren vorgegeben. Wichtigstes Element der neuen Platzgestaltung ist eine hohe offene Halle. Eine Glaswand schützt den Platz vor Strassenlärm und ist gleichzeitig Projektionswand und Lichtkörper. Das Siegerprojekt stammt von grünwerk 1 und werk1 architekten (Mitarbeit: Guido Bossard, Thomas Schwab, Martin Stuber, Roger Stucki, Nadin Albertus, Patrick Kissling).



Kreisel Gais, Aarau

Auf Initiative des Stadtbaumeisters veranstaltete die Fachhochschule für Gestaltung einen Wettbewerb unter Studierenden. Oliver Berger, Emanuel Brunner und Urs Rutschi (Begleitung: Prof. Andy Athanassoglou) schlugen 88 Metallstelen vor, die blau und weiß leuchten. Je nach Tageszeit wirken sie als Krone mit feinem Moiréeffekt, Springbrunnen oder Feuerwerk, meint der Stadtbaumeister Felix Fuchs. Ausgeführt wurde das Projekt vom Büro eins zu eins.



Zeit zum Umsteigen.

Vernünftig reden ist gut, entsprechend handeln jedoch besser. Es gibt viele gute Gründe zum Umsteigen auf Erdgas. Sauberkeit, Zuverlässigkeit und auf Generationen hinaus gesicherte Verfügbarkeit sprechen dafür, künftig sowohl ökologisch wie auch ökonomisch zu heizen. Moderne Erdgas-Heizungsanlagen sind nicht nur preiswert, sie ermöglichen auch einen sparsamen und effizienten Erdgaseinsatz. Sie ersparen den Tankraum und passen in sehr kompakter Form sogar in jeden Wandschrank.

EDELWEISS

www.erdgas.ch **erdgas**